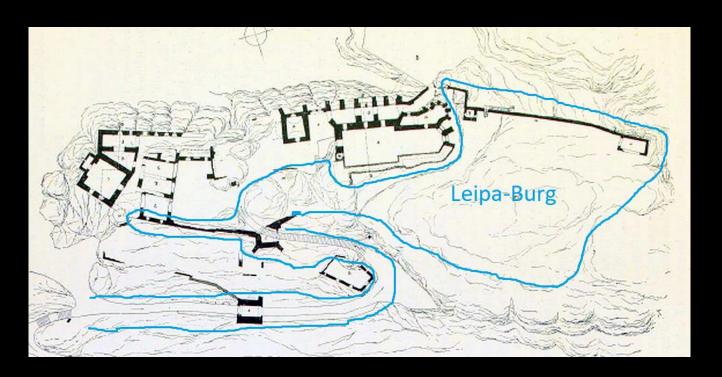


## Ausgangspunkt: Die alte Leipaburg



Bruchmauerwerk

Erbaut zwischen 1312 und 1316

Heinrich von Leipa

Die Bebauung lag auf dem "Raubschlossberg" oberhalb der späteren Klosterkirche und bestand wohl hauptsächlich aus mehreren Fachwerkbauten. Die Rudimente von zwei steinernen Turmbauten sind noch an der Nordmauer vorhanden. Ein Turm ist beim Felssturz 1681 zerstört worden. Der Zwingerbereich ist durch Mauern vor und hinter dem dritten Torturm gesichert.



Nordmauer der Leipa-Burg. Sie war nur über Leiter (hochziehbar) zu erreichen...

Die Leipaburg diente ursprünglich wahrscheinlich dem Schutz der durch das Oybintal führenden Handelsstraße nach Böhmisch Leipa – "Leipaer Straße"

#### → Raubritter

- erste Zerstörung des "Alten Hauses" 1280
- dann 1319 wieder von "Zittauern" erobert,
- 1330 wird wieder von "Landplackern" berichtet
- 1344 "Michelsberger" besetzen die Burg
- 1349 Eroberung der Raubburg (angeblich durch Karl IV, aber sehr unwahrscheinlich)

1346 wird der Oybin (nach dem Tod Herzog Heinrichs von Jauer) königliche Burg und bleibt es bis c. 1580

Für Zittau war die Leipaburg zu dieser Zeit mehr ein Ärgernis. Größere Bedeutung für die Stadtgeschichte hatte dagegen die Burg Rohnau bei Hirschfelde.

### Exkurs: Die Burg Rohnau über dem Neißetal bei Hirschfelde





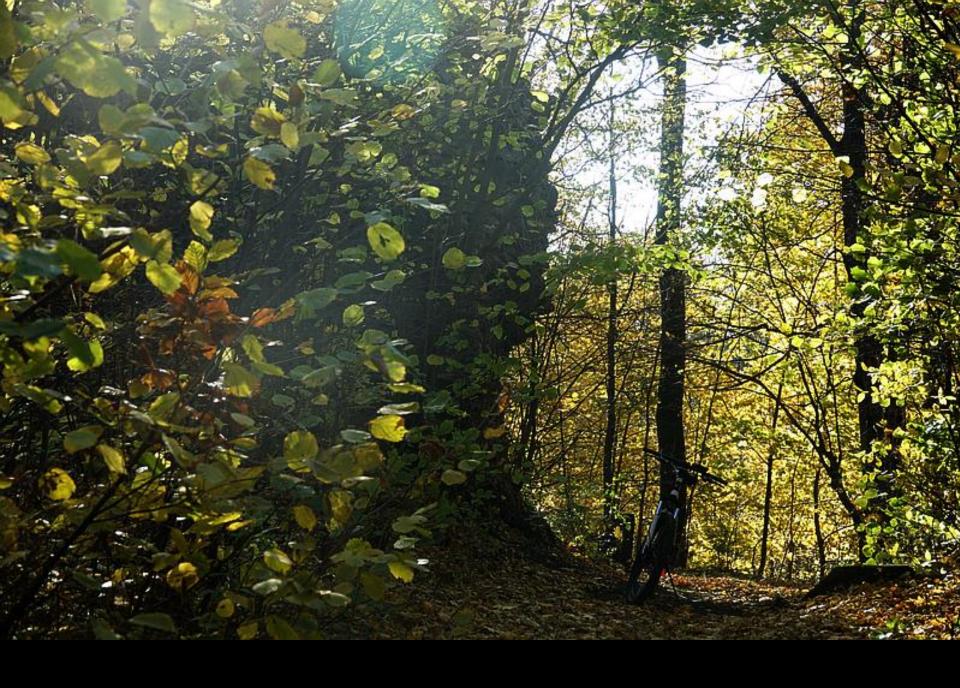
Erste schriftliche Erwähnung 1260 – da muss sie aber bereits schon eine längere Zeit bestanden haben.

Endgültige Zerstörung 1399











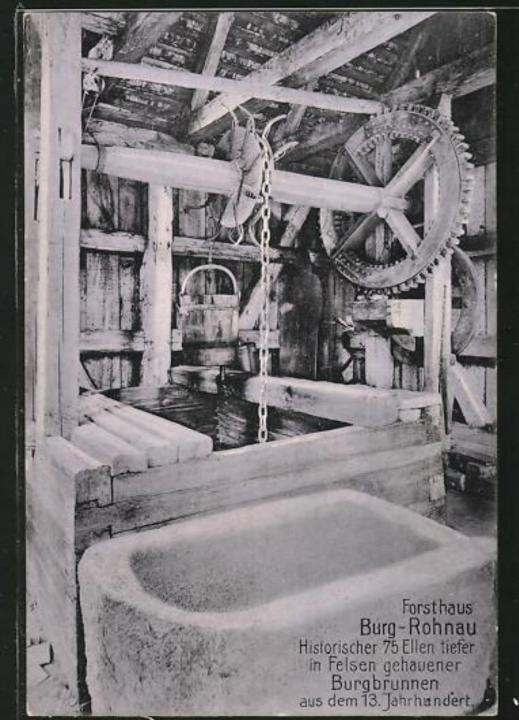








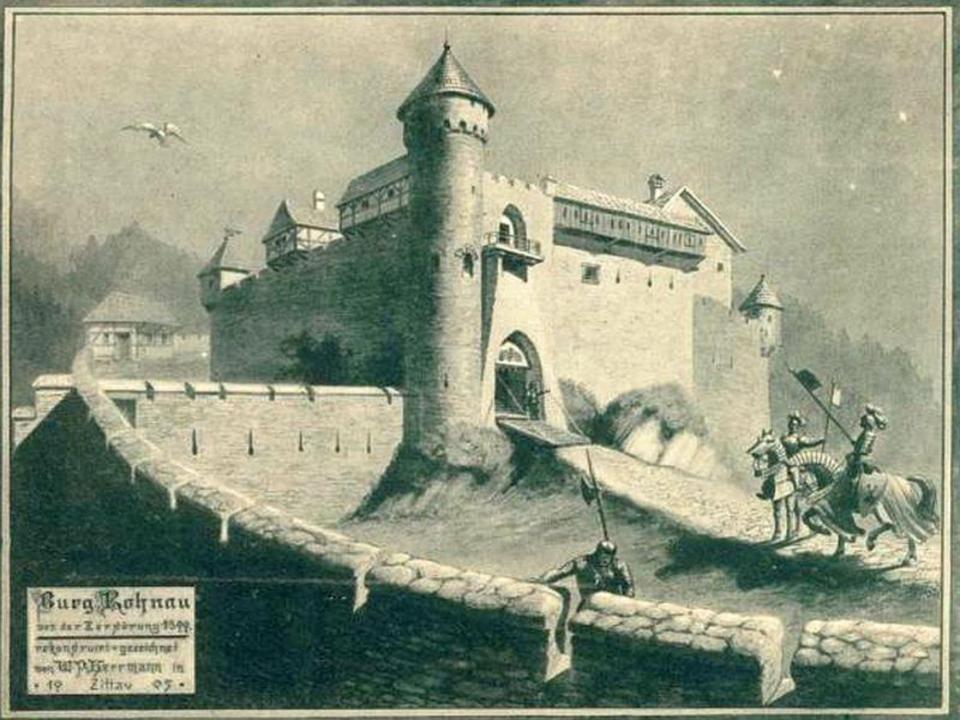
45 Meter tiefer Brunnen



Der 45 m tiefe, in den Felsen gehauene Brunnen wurde bis zur Zerstörung des "Forsthauses" nach 1945 genutzt. Der Aufzug war in einem Brunnenhaus untergebracht.

Bei der von Zittau veranlassten Ausräumung des Brunnens im Jahr 1840 wurden darin Waffen- und Knochenreste gefunden.





# Zurück zum Oybin...



Die Bebauung des Zwingerbereichs der Leipaburg begann 1364 mit der Beauftragung der Stadt Zittau, auf dem Oybin ein "Haus für den Kaiser" zu errichten. (Karl IV war ab 1355 römisch-deutscher Kaiser)

Dazu gibt es nur zwei direkte Quellen (Gubens Zittauer Jahrbücher und die verlorengegangene Chronicon Oywinense latinum.

#### Johannes Guben:

...in demselbin Jare bowte dese stat daz gemach uf den Oyben kegin dee Stat. Noch geheyse dez keysers.

#### **Christoph Manlius:**

"Der Bau soll nach Anordnung des Kaisers quadratisch und aus Stein ausgeführt werden".

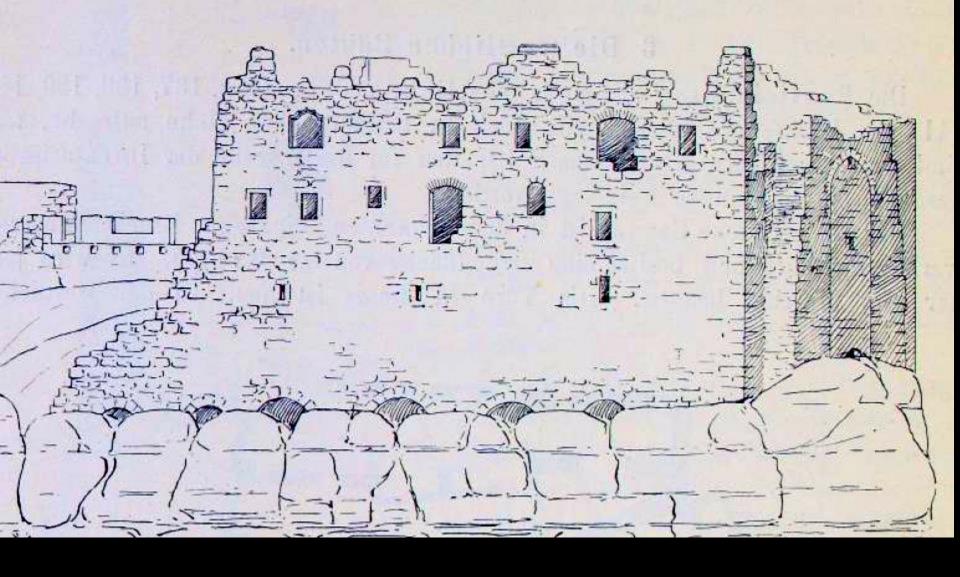
Sekundäre Quellen berichten von "Baufuhren" aus Herwigsdorf, und dass die Stadt aufgrund der Kosten den Bau nur widerwillig ausgeführt haben soll.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass ungefähr zur gleichen Zeit auch der "Palast" (wo heute das Museum untergebracht ist) gebaut wurde.

Zum Zeitpunkt des Baus des Kaiserhauses (was ungefähr ein Jahr gedauert hat) war von einem Klosterbau noch keine Rede.



...in demselbin Jare bowte dese stat daz gemach uf den Oyben kegin dee Stat.



Vorderfront des Kaiserhauses (nach C. Gurlitt, um 1900)



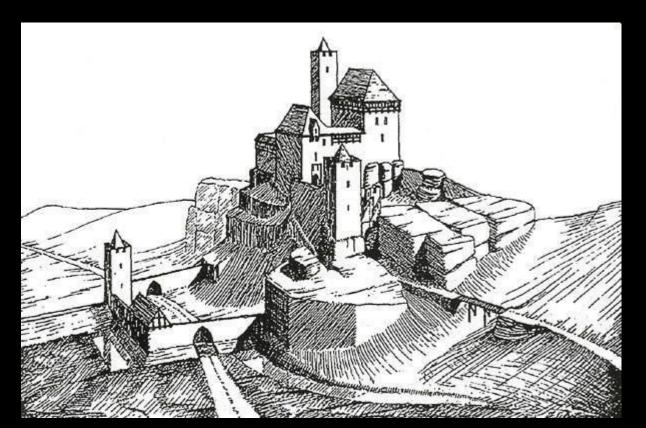


#### Johannes Guben:

Anno Domini MCCCLXIIIj wart desin scheppin vnd rathe dy lantvoygthy vnd dy pflege desiz wychbildes vnd dy huzere Karlsfrede vnd ouch Owyn vnd dy czolle beyde in der stat vnd uff dem Gebler bevolen czu Budissin, vnd mussten alle iare geben dor von vnd ouch von Landgobe CCC schock vnd daz war in der wochen noch phingsten.

1357 war bereits auf dem "Gebler" die Zoll- und Geleitburg "Karlsfried" erbaut worden:

"Erstes" Kaiserhaus – Zittau, Wasserpforte



1364, in der Woche nach Pfingsten.

d. h. auf dem Landtag zu
Bautzen wurde Zittau
Karlsfried und Oybin
pfandweise übergeben (zur
Pflege des Weichbildes der
Stadt). Dafür mussten 300
Schock Geldes jährlich an die
Prager Kasse entrichtet
werden.

Karlsfried wurde Landvogtei

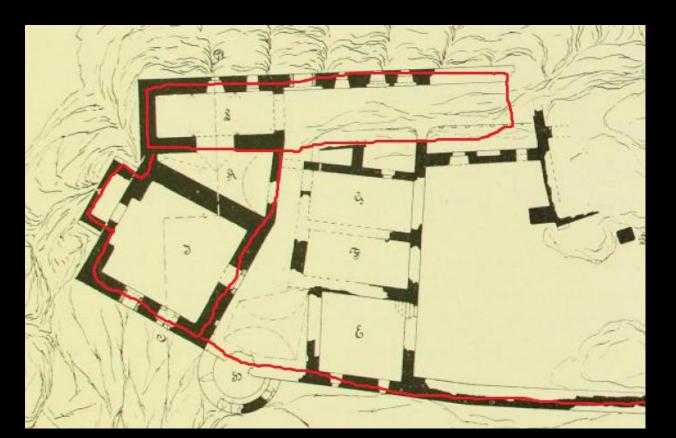


Ein letzter Mauerrest der Burg Karlsfried

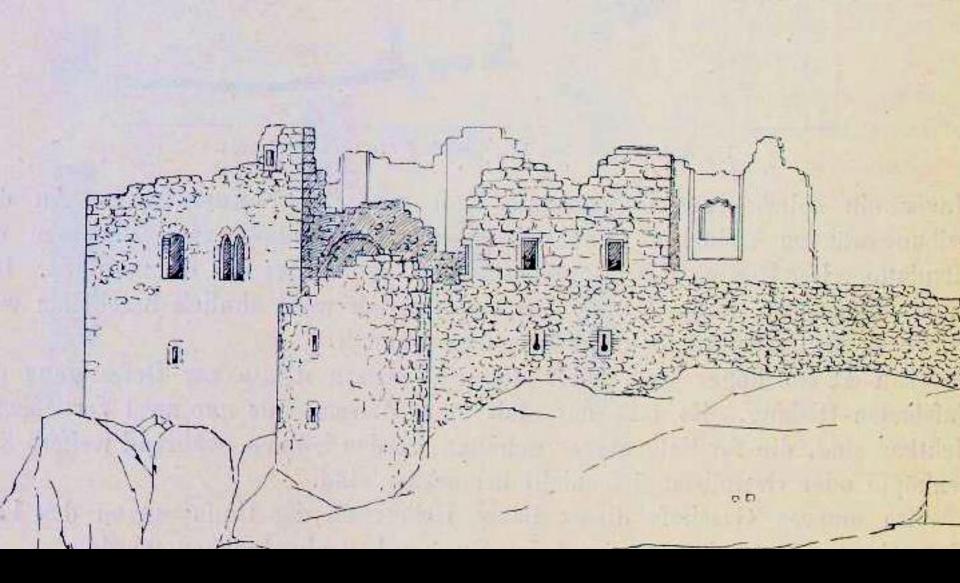


Die Pachtverträge mit Zittau wurden bis 1369 immer wieder verlängert und für Zittau immer ungünstiger, da die Stadt jetzt für die Besatzung auf dem Oybin sorgen musste. Wahrscheinlich gab es dafür auch weitere Baumaßnahmen, insbesondere der Wohnbereich des heutigen Museums dürfte auch zwischen 1346 und 1369 entstanden sein (was aber nicht belegt ist).

Zu dieser Zeit dürfte der Oybin nur eine Art Schutzfunktion für die Leipaer Straße besessen haben. Verwaltungszentrum war nach 1355 die Burg Karlsfried, auf dem auch der Zittauer Landvogt residierte...



Wahrscheinliche Baumaßnahmen vor der Klostergründung



Der basteiartige Schalenturm ist erst im 16. Jhd. (1554?) als "Pulverturm" erbaut worden.

Karl IV besuchte im Dezember 1369, also nach der offiziellen Stiftung des Klosters am 17. März 1369, aber bereits nach Fertigstellung des Kaiserhauses, den Oybin und verbrachte eine Nacht auf dem Berg:

#### Johannes Guben:

Do noch in der selbin czyt quam keiser Karl her in dese stat vnd czog uff den Oywyn vnd lag uff dem haucze eyne nacht...

Mit der Klosterstiftung am 17. März 1369 begann die Geschichte des Coelestinerklosters auf dem Oybin, die mit Jahrzehnte dauernden Baumaßnahmen begannen...















# Nächstes Mal: Oybin unter den Coelestinern

